



# Über den Dächern der Stadt

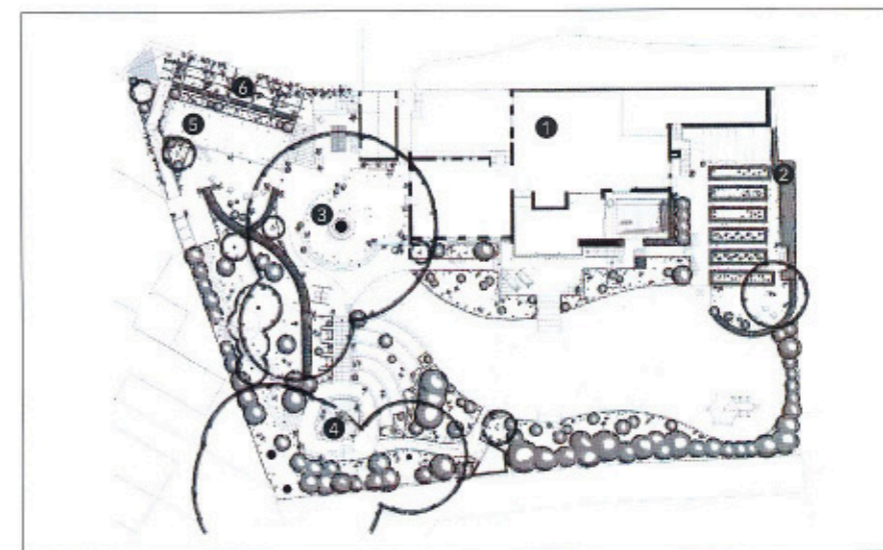
LAGE DES GARTENS  
Hanggarten;  
Aachen,  
Nordrhein-  
Westfalen

GRÖSSE DES GARTENS  
2.040 m<sup>2</sup>

PLANUNGSBÜRO  
Brigitte Röde  
Planungsbüro  
Garten und  
Freiraum



64  
65



GRUNDRISS

PLAN

- 1 Wohnhaus
- 2 Kräuter- und Gemüsebeete mit Buchs-Einfassung
- 3 300-jährige Buche
- 4 Wasserbecken mit Fontäne
- 5 Boulebahn
- 6 Pergola-Gang

- 1 Vom Hanggarten oberhalb der Stadt hat man einen schönen Blick auf das Weltkulturdenkmal Aachener Dom.
- 2 Der Platz am Teich bietet Schatten für heiße Sommertage. Um ihn herum ist ein Amphitheater entstanden, das für Konzerte genutzt wird.



Schaukeln unter einem  
300 Jahre alten Naturdenkmal  
– die Blutbuche gehörte einst  
zum benachbarten Kloster und  
bildet einen zentralen Platz  
im Garten.

D



„Der Garten ist so dynamisch in den Jahreszeiten und immer wieder ganz anders.“

BRIGITTE RÖDE

68  
69

3 Inmitten von Rosenduft und der lila Staudenpracht aus Storchschnabel (*Geranium-Hybride* 'Rozanne') und Blüten-Salbei 'Caradonna' (*Salvia nemorosa* 'Caradonna') entspannt es sich auf der Terrasse besonders gut.

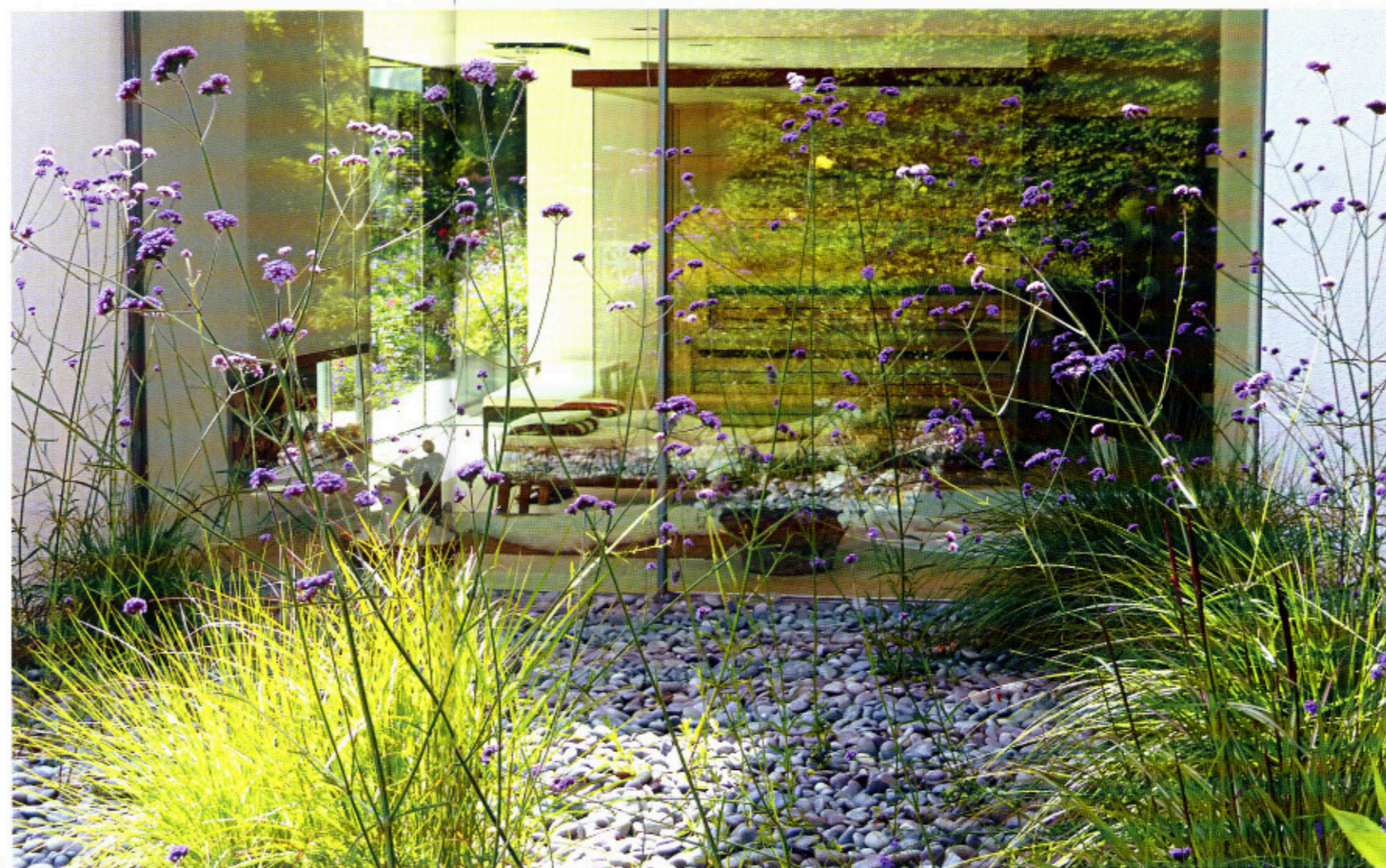
4 Die Trockenfläche mit Patagonischem Eisenkraut (*Verbena bonariensis*) kann jederzeit zum Pool umgebaut werden, da bereits an alle technischen Details gedacht wurde.

Das ca. 2.000 m<sup>2</sup> große parkartige Grundstück liegt am Hang oberhalb von Aachen und bietet einen großartigen Blick auf das Weltkulturerbe Aachener Dom. Zu den Grundstücksgrenzen hin gab es bereits Sichtschutz aus Gehölzen und Mauern. Hinter dem Haus befindet sich eine alte Klosterkirche – einst war der Garten selbst Teil des ehemaligen Klosters. Aus dieser Zeit stammt noch die ca. 300 Jahre alte Blutbuche, ein majestätischer Baum, der im Garten einen zentralen Platz einnimmt.

Als das Wohnhaus renoviert wurde, bekam auch der Garten ein neues Gesicht. Moderne und traditionelle Elemente am Haus sollten dort ebenfalls übertragen werden. Dabei entstanden neue Verweilplätze, etwa ein kleiner Teich mit Amphitheater, ein Bouleplatz an der Obstwiese, ein großzügiger Terrassenbereich mit üppigen Rosen, als Kontrast dazu ein reduziertes Kiesbeet mit Gräsern und Eisenkraut (*Verbena bonariensis*), das bei Bedarf zum Pool umgestaltet werden kann.

Jeder Bereich, jeder Platz hat seine eigene Atmosphäre. Friedliche Stille liegt über dem Grün mit Blick auf die Stadt, von deren Lärm man hier oben nichts hört. Auf den vielen Blüten der Stauden tummeln sich Bienen und Schmetterlinge. Es ist eine entspannte Idylle, die zum gemächlichen Durchschlendern einlädt. „Mir ist es wichtig, das der Kunde das Gefühl hat, sein Garten ist fertig – er soll ihn einhüllen wie ein warmer Mantel“, sagt Brigitte Röde.

Schöne Kontraste sorgen für Spannung: der Eingangsbereich liegt im Schatten alter Bäume; tritt man jedoch in den Garten hinaus, umfängt ein intensives Licht dank südexponierter

3  
4

5

Hanglage. Der Garten hält aber noch mehr Überraschungen und verschwiegene Plätze bereit: geht man oberhalb des Bouleplatzes die Treppen hinauf, gelangt man zu einem verborgenen Plätzchen zwischen Hecken und Sträuchern. Wer hier sitzt, wird nicht gesehen, kann aber im Gegenzug selbst alles beobachten. Diese „Kleine Neugierde“ ist der ideale Platz für heiße Sommertage, wenn man absolut ungestört sein möchte.

Mindestens ebenso hübsch ist der Platz am kleinen Teich mit Amphitheater. Von hier hat man einen schönen Blick zurück zum Haus, „Das finde ich sehr wichtig, denn man sieht viele Dinge von außen anders, hat einen anderen Blick darauf“, sagt Brigitte Röde. Sitzstufen bieten genug Platz für die Gäste der Matineen, die hier regelmäßig stattfinden. Durch Zufall haben sich im Teich Wasserlinsen angesiedelt – man lässt sie gewähren. Die winzigen Wasserpflanzen bilden einen geschlossenen grünen Teppich, der im Sommer mit der Rasenfläche verschmilzt. Ab Oktober beginnen die Linsen im Teich abzusinken, sodass sich der Himmel im Winter dort wieder ungestört spiegeln kann. Und genau das ist es, was Brigitte Röde an diesem Garten so schätzt: „Er ist so dynamisch in den Jahreszeiten und immer wieder ganz anders.“